

Feuerwehr holt sich Tipps zum Umgang mit Exoten

Eine ausgesetzte Kornnatter auf einem Parkplatz oder eine Spinne in der Bananenkiste des örtlichen Supermarkts – für die Feuerwehr in Haltern am See werden Einsätze mit exotischen Tieren immer häufiger. Fünf bis sechs Mal im Jahr wird die Feuerwehr für diese speziellen, tierischen Notfälle gerufen. Damit bei den Einsätzen weder Mensch noch Tier zu Schaden kommen, ließ sich im Rahmen der Aus- und Fortbildung die Feuerwehr Haltern am See jetzt von den Experten im Tierpark und Fossilium Bochum im richtigen Umgang mit Reptilien schulen.

„Wir wurden schon von besorgten Bürgern alarmiert, die in einem Waldstück eine Schlange gesichtet haben wollen. Letztendlich handelte es sich bei dem Tier um eine ungefährliche Blindschleiche, die als beinloses Reptil zwar einer Schlange ähnelt, aber zu den Echsen gezählt wird“, berichtet Hauptbrandmeister Dirk Neiling. Um in solchen Fällen schnell Entwarnung geben oder das weitere Vorgehen planen zu können, wurden die Feuerwehrmänner zunächst in der Artbestimmung gängiger Fundtiere und heimischer Reptilien geschult.

Im Tierpark und Fossilium Bochum leben mehr als 100 Reptilien, darunter zwei Tigerpythons, vier Seychellen-Riesenschildkröten sowie zwei Wasserwarane und ein Bindenwaran. In zwei Freilandterrarien beherbergt der Zoo außerdem einige heimische Arten, wie Ringelnattern und Zauneidechsen. „Kornnattern, Königspythons oder Bartagamen gehören zu den bekanntesten Exoten, die in heimischen Wohnzimmern zu finden sind“, weiß Jens Stirnberg, Abteilungsleiter der Zoologie. „Weder die beiden Schlangenarten noch die Echse sind giftig und für den Menschen aufgrund ihrer Größe gut händelbar. Dennoch ist ein besonnener, routinierter Umgang – gerade mit ausgesetzten, verschreckten Tieren – sehr wichtig.“

Daher folgte nach der Theorie auch die Praxis: Die Feuerwehrmänner konnten unter Anleitung üben, eine Boa constrictor schnell und sicher einzufangen. „Zum Reinigen der Anlagen, für veterinärmedizinische Kontrollen oder für einen Tiertransport müssen wir unsere Reptilien im Tierpark hin und wieder aus ihren Terrarien nehmen. Dazu nutzen wir einen Schlangenhaken, der sozusagen als Armverlängerung dient. Der Haken wird vorsichtig unter den Körper der Schlange geschoben, um diese anzuheben“, sagt Stirnberg. Genauso sollte auch die Feuerwehr bei ihren Einsätzen vorgehen, um sich und das Tier zu schützen. Zusätzlich sollten Sicherheitshandschuhe getragen werden, die vor Bissen und somit auch vor möglichen Infektionen schützen.

Auch den Terraristik-Experten des Tierparks sind Reptilien-Notrufe nicht unbekannt. Immer wieder werden Jens Stirnberg und seine Zootierpfleger von der Bochumer Polizei oder Feuerwehr um fachlichen Rat gebeten. „Meistens geht es nur darum, zu bestimmen, um welche Tierart es sich handelt und einzuschätzen, ob sie gefährlich ist“, so der Zoologe.

Dirk Neiling von der Feuerwehr in Haltern am See: „Schlangen und Echsen sind keine Schmusetiere. Darüber sollte sich jeder im Klaren sein, der überlegt, ein Reptil zuhause zu halten. Im Ernstfall sind wir zwar immer für Mensch und Tier – auch als Reptilien-Retter - im Einsatz, wir hoffen aber, dass unsere Mitbürger besonnen genug sind, ihre Schützlinge nicht auszusetzen, damit Einsätze mit exotischen Tieren eher zu Einzelfällen werden.“

Bildunterschrift:

Sie machten sich im Tierpark schlau, die Halterner Feuerwehrmänner, kniend von links: Marvin Bylitza und Steffen Riese; stehend von links: Dirk Neiling, Frederik Nienhaus, Dino Simi, Marcin Przybysz, Dominik Dammann und David Brink sowie vier Mitarbeiter vom Tierpark

(Das Bild stammt vom Tierpark Bochum).